



Satellit 700

Schaltung:	FM Superhet, AM Doppelsuperhet
Zwischenfrequenzen:	AM 54,5 MHz und 450 kHz, FM 10,7 MHz
IC, Transistoren:	21, 93
Wellenbereiche:	UKW 87,5–108 MHz, KW 1612–30000 kHz, MW 528–1611 kHz, LW 150–302 kHz
Lautsprecher:	1 (permanentdynamisch)
Betriebsspannung:	110–127/220–240 Volt Wechselstrom
Gehäuse:	Plastik
Skala:	Digital-Multifunktions-Display
Abstimmung:	Einknopfantrieb und Programmierung
Gewicht:	1,8 kg
Abmessung:	Breite 30,5 cm Höhe 18 cm Tiefe 6,5 cm

UMSCHALTBARER SYNCHRONDETEKTOR

Der Grundig Satellit 700 ist ein wahrer Weltempfänger der Superlative. Genauso ist es unmöglich, das Schaltbild einigermaßen komplett darzustellen, die 52-seitige Serviceanleitung hat allein 14 Schaltplan-Seiten! Deshalb kann hier nur ein Teil des Hochfrequenzteils gezeigt werden. Auf dem deutschen Markt teilten sich die Grundig-Satellit-Weltempfänger den Spitzenplatz mit den Geräten der ICF-Serien von Sony. Der erste Satellit 205 kam 1964 auf den Markt, es folgten der Satellit 208, Satellit 210, Satellit 1000, Satellit 2000, Satellit 2100, Satellit 3000, Satellit 3400, Satellit 2400 SL Stereo, Satellit 1400 SL, Satellit 300, Satellit 600, Satellit Recorder 4000 Stereo, Satellit 400, Satellit 650, Satellit 500 und Satellit 700. Darüber hinaus gab es auch Modellvarianten.

Die Empfangsleistungen insbesondere auf Kurzwelle sind beachtlich. Das Doppelsuperprinzip sorgt für hohe Spiegelfrequenzsicherheit. Die umschaltbare ZF-Bandbreite der Keramikfilter von 6,8 kHz und 3,8 kHz erleichtert den AM- und SSB-Empfang. Die HF-Vorstufe wird automatisch und manuell selektiv mit abgestimmt. Neben der echten SSB-Empfangsmöglichkeit kann der Synchrondetektor beim Modell 700 auf das untere oder obere Seitenband umgeschaltet werden. Für Rundfunk-DX-Hörer eine erhebliche Erleichterung beim Empfang in dichtbelegten Bändern, wo es durchaus sein kann, daß ein Nachbarkanalsender von unten oder oben durchschlägt. Weiterhin werden schwache Signale mit dem Synchrondetektor besser wiedergegeben. Die Anschlußmöglichkeit einer externen Antenne erweitert die Empfangsfähigkeiten. Ein Antennenabschwächer und eine zusätzliche manuelle Verstärkungsregelung können schwierige Empfangssituationen verbessern.

Ein wesentliches Verkaufsargument für engagierte Hörer war damals die Möglichkeit, schon vorprogrammierte Frequenzen-Speicherbänke mit Senderdaten abrufen zu können. Das wurde noch übertroffen durch die Mög-

lichkeit, eigene Sender zu speichern oder gar fertig programmierte Speicherbänke zuzukaufen. Die Frequenzspeicher-Datenbank ist so aufgebaut, daß für eine bestimmte Sendeanstalt oder einen speziellen Wellenbereich mehrere Frequenzen zugeordnet sind oder zugeordnet werden können. Das schafft Übersichtlichkeit. Dafür stehen neben den schon vorprogrammierten Sendeanstalten drei Steckplätze für auswechselbare Speicherbausteine unten an der Frontseite bereit. Das Gerät kann insgesamt bis zu ca. 2000 Speicherplätze verwalten. Damit wird es dem Nutzer möglich, auf Frequenzänderungen seiner bevorzugten Sender zu reagieren, um individuelle Listen zu erstellen. Zu jedem Sender kann ein Stationsname mit bis zu 8 Zeichen gespeichert werden. Senderfrequenzen können aus den Speicherbänken ausgewählt, durch Suchlauf gefunden, über den Abstimmknopf eingestellt oder über die Tastatur eingetippt werden.

Das große Display zeigt diverse Informationen; gesteuert wird das Gerät über den Tastaturblock und weitere Bedienelemente. Das Display meldet auch Feldstärken, Batteriespannungswerte, Mono-Stereo-Hinweise, Frequenzangaben, eingestellte Bandbreite, USB/LSB/SYNCH, RDS-Texte, Hinweise zu den Datenbanken, Kontrollergebnisse und Fehler.

Im UKW-Bereich arbeitet der Empfänger als Stereo-Gerät, über den eingebauten Lautsprecher wird monophon abgestrahlt. Die UKW-Empfangsleistung und das Klangbild werden von Nutzern gelobt. Im Jahr 1992 war die Anzeige der RDS-Senderkennung bei Kofferradios durchaus noch bemerkenswert.

Das Gerät verfügt weiter über einen Sendersuchlauf, zwei Schaltuhren, eine Einschlaffunktion, eine Uhr und eine Kanalrasterumschaltung von neun auf 10 kHz.

Das gezeigte Gerät wurde uns von Peter Seifert, Berlin, zum Photographieren bereitgestellt. Vielen Dank.